



Mutter Christa, Senti Julia

Klimaschutz in Land- und Forstwirtschaft

Mitunterzeichner : 17

Eingang SGR : 28.03.19

Weitergeleitet SR : *03.04.19

Begehren und Begründung

Klimaschutzmassnahmen in der Land- und Forstwirtschaft

Vorliegendes Postulat verlangt einen detaillierten Bericht zur Einführung von Klimaschutzmassnahmen auf kantonaler Ebene im Bereich der Land- und Forstwirtschaft.

Dabei wird insbesondere verlangt, dass sowohl die Wirkungen von Massnahmen zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen wie auch Massnahmen zur Absorption von CO₂ (CO₂-Senke) untersucht, deren Effizienz und Einfluss auf das Klima geprüft, Finanzierungsvorschläge und allfällig nötige gesetzliche Anpassungen vorgeschlagen werden.

Die Landwirtschaft leidet direkt unter den Folgen des Klimawandels, sei es durch Dürre, Wetterextreme, neue Schädlinge usw. Es gibt auch einige Chancen, wie die Anbaumöglichkeiten neuer Sorten. Für die Anpassung an den Klimawandel ist auf kantonaler Ebene eine erste Pilotstudie vorhanden; weitere Arbeiten sind in Gang.

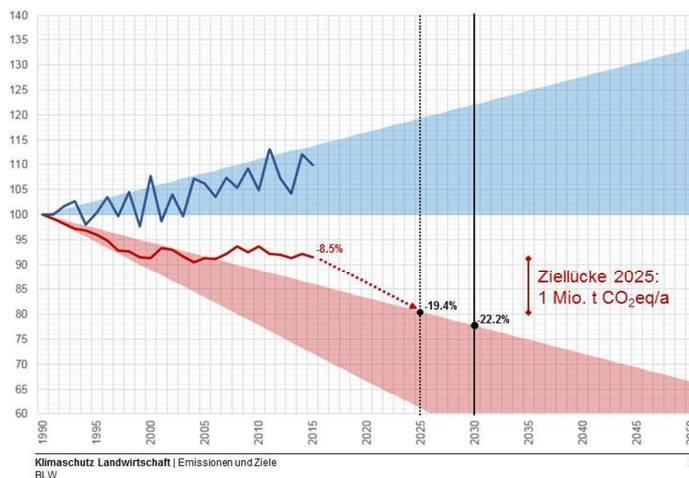
Doch die Landwirtschaft ist mit 11 % der Emissionen im Inland auch eine wichtige Quelle von Treibhausgasen, grösstenteils durch Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O).

- Methan: vier Fünftel davon stammen aus der Landwirtschaft. Die Verdauung der Nutztiere macht 80 % davon aus, der Hofdünger 20 %.
- Lachgas: drei Viertel stammen aus der Landwirtschaft, 86 % aus landwirtschaftlichen Böden – entstanden v.a. durch Kunstdünger, 14 % aus dem Hofdünger. Ein wichtiger Vorläuferstoff, aus dem Lachgas entstehen kann, ist Ammoniak.
- Nicht zu vernachlässigen sind Emissionen, die durch den Import von Mineraldünger und Futtermitteln im Ausland verursacht werden.

Der THG-Ausstoss der Landwirtschaft sank von 1990 bis 2000 um knapp 10 % (weniger Nutztiere, etwas weniger Kunstdünger) und stagnierte dann bis 2012. Die Klimastrategie Landwirtschaft (2011) des BLW legte als Ziel fest, den THG-Ausstoss bis 2050 um mindestens einen Drittel gegenüber 1990 zu vermindern. Die Emissionen sind gesunken, aber weniger als angestrebt. Die Zielsetzung ist im Vergleich zu den Ziele des Abkommens von Paris deutlich zu schwach (2050 «Netto null THG-Emissionen»)

*Beginn der Frist für die Antwort des Staatsrats (5 Monate).

Ziellücke Klimaschutz 2025 insgesamt



Dabei sind die Emissionen in allen Regionen (Flachland, Hugelzone..) und allen Bewirtschaftungsformen (konventionell, IP, Bio) vergleichbar intensiv. Unser Postulat fordert eine Studie zu den möglichen Massnahmen zur Senkung der Emissionen.

- > *Wo steht der Kanton bei der Erfüllung der Klimastrategie Landwirtschaft?*
- > *Welche Massnahmen kann der Kanton umsetzen, um die Klimastrategie zu erfüllen bzw. um eine stärkere Absenkung zu erreichen, die den Zielen des Abkommens von Paris entspricht («netto Null 2050»)?*

a) Senkung der THG-Emissionen durch betriebliche Massnahmen

Der Verein AgroCleanTech zeigt zahlreiche Massnahmen auf und bietet Förderprojekte an. Werden dieses und ähnliche Angebote, z. B. der landwirtschaftlichen Beratung im Klimabereich, im Kanton genutzt? Bestehen zusätzliche kantonale Fördermassnahmen?

Abzuklären sind konkrete Vorschläge, zum Beispiel:

Kunstdünger:

- Senkung des Einsatzes von Stickstoffdünger, um die erfolgreiche Senkung in den 90er-Jahren wieder zu verstärken.
- Anbau von Leguminosen zur Stickstoffbindung und Verringerung des Dungereinsatzes.

Hofdünger:

- Umstellung von Gullenausbringung zu Einsatz von Mist
- Einführung der Methoden zur Senkung des Methanausstosses aus Gülle

Futterumstellung:

- Rauhfutter statt Kraftfutter, insbesondere im Rindviehbestand.
- Optimierte Fütterung je nach Wachstumsphasen bei Schweinen

Energiemassnahmen im Betrieb:

- Betriebliche Effizienzmassnahmen wie Wärmetauscher für optimierte Heizung und Lüftung in Ställen, Frequenzumformer bei Geräten (Melkmaschinen)
- Förderung nichtmotorisierter Bewirtschaftungsmethoden.
- Eco-Drive für Traktoren und andere Fahrzeuge

b) CO₂-Senken verstärken

Land- und Forstwirtschaft können als CO₂-Senken positiv wirken, d. h. Kohlendioxid aus der Luft entfernen und speichern. Dies gilt für Wälder, landwirtschaftliche Böden sowie die wichtige CO₂-Speicherung in Moorböden. Die Nutzung von Holz (Bauholz, Brennholz) ist klimaneutral und im Kanton gut genutzt. Bei unsachgemässer Bewirtschaftung (Bodenverlust) hingegen werden das gespeicherte CO₂ gelöst und die THG-Emissionen erhöht.

Wie kann der Kanton die Funktion der CO₂-Senken verbessern)? Sind nachfolgend aufgelistete Massnahmen vorgesehen?

Massnahmen:

- *Aufforstung unregelmässiger Hochwälder*
- *Qualitätsstrategie für landwirtschaftliche Böden*
- *Massnahmen gegen Bodenverlust, insbesondere moorartiger Böden.*

c) Gesellschaftliche Massnahmen an der Schnittstelle Produktion-Handel-Konsum

Zur Erfüllung der Klimaziele ist schlussendlich auch ein anderes Konsumverhalten nötig, das von den Produzentinnen und Produzenten wiederum neue Arbeitsweisen verlangt: Weniger Fleischkonsum, weniger Milchprodukte.

- > *Wie kann vor allem die Nutztierwirtschaft (Fleischproduktion, Milchwirtschaft) von einer Quantitäts- zu einer Qualitätsstrategie wechseln und sich geänderten Konsumbedürfnissen anpassen?*
 - > *Welche Massnahmen kann der Staat bei der Verarbeitung, beim Handel und bei den Konsumentinnen und Konsumenten treffen, um ein klimafreundlicheres Angebot und einen weniger klimaschädlichen Konsum zu fordern und zu fördern?*
-